



Firmengründer Heinz und Tochter Ulrike Claus planen ab Sommer mit der neuen in Bau befindlichen Lagerhalle in Sandweier.

Fotos: Holzmann/Firma Claus

# Wachstum im Ausland und in Sandweier

Acht Jahre nach Großbrand wirkt Firma Claus vitaler denn je / Rechtsstreit: BGH lässt Beschwerde der Stadt zu

Von Harald Holzmann

**Baden-Baden – Acht Jahre ist es her, da wurde das Großlager des in Sandweier beheimateten Reformwarenhandels Claus durch ein Feuer in Schutt und Asche gelegt. Es folgte der schnelle Wiederaufbau – und ein zäher Rechtsstreit mit der Stadt über die Frage, wer die aus den Löscharbeiten resultierenden Umweltschäden zahlen soll. Viele Firmen wären daran zugrunde gegangen. Claus wirkt vitaler denn je.**

Firmengründer Heinz Claus, der die Geschicke des Unternehmens gemeinsam mit seinen Töchtern Ulrike Claus und Beate Scharfenberg führt, hat trotz aller Rückschläge nie den Mut verloren und den Glauben daran, dass alles gut enden wird. Auch Ende vergangenen Jahres nicht, als vom Bundesgerichtshof (BGH) aus Karlsruhe die Nachricht kam, dass der Rechtsstreit mit der Kurstadt doch noch nicht ganz

ausgestanden ist. „Die Beschwerde der Stadt gegen das Urteil des Oberlandesgerichts wurde vom BGH zugelassen“, sagt Ulrike Claus. „Das ist uns kurz vor Weihnachten gesagt worden.“ Bis das oberste deutsche Gericht den Fall wieder aufrollen wird, werden eventuell zwei Jahre vergehen. „Weitere Monate, in denen eine Belastung über der Firma schwebt“, so die Chefin.

## Neue Lagerhalle kostet sechs Millionen Euro

Doch Heinz und Ulrike Claus lassen sich nicht verdrießen. Sie stecken mitten in der Abwicklung eines großen Neubaus auf dem Firmengelände. Bis Ende Mai, so hofft Heinz Claus, wird die neue, etwa 5000 Quadratmeter große Lagerhalle fertiggestellt sein, die das seit Jahren wachsende Handelsunternehmen unbedingt braucht. Etwa sechs Millionen Euro investiert man in den Bau. Viel Geld, das sich

rentieren soll. Zurzeit betreibt die Firma nämlich aus Platzgründen mehrere Lagergebäude in der Region – neben Sandweier beispielsweise auch in Haueneberstein und in Iffezheim. Das hat zur Folge, dass Tag für Tag zwei Lastwagen ausschließlich unterwegs sind, um Waren zwischen den verschiedenen Lagern herumzुकutschieren, um Lieferungen für Kunden zusammenzustellen. „Die fahren den ganzen Tag nur im Kreis herum“, verdeutlicht Heinz Claus, welchen Effekt der Neubau eines großen Zentrallagers haben soll: „Wir werden unsere Arbeitsabläufe deutlich optimieren.“

Das muss das Unternehmen auch. Denn das zeitweise geradezu galoppierende Wachstum im Reformwarenhandel, von dem auch Claus über viele Jahre mit steigenden Umsätzen und Gewinnen profitierte, ist passé. Und auch der Naturkosthandel, zweites wichtiges Standbein des Unternehmens, ist angesichts harter Konkurrenz im Einzelhandel kein

Selbstläufer mehr. Zumindest im Inland. Deshalb hat sich die Firma in den zurückliegenden Jahren auch stärker aufs Ausland konzentriert. In Frankreich und in der Schweiz ist man stark vertreten. „Da haben wir auch zuletzt ein Plus erzielt“, sagt Ulrike Claus.

## Bei Reformhäusern in Deutschland Platz eins

Ansonsten gehe es nun darum, Abläufe zu optimieren, Kosten zu senken, auf neue Trends der Verbraucher schnell zu reagieren – und sich was Neues einfallen zu lassen. „In unserer Firma sind stets an die 20 Arbeitsgruppen aktiv, die sich Gedanken über künftige Entwicklungen machen“, sagt sie. Neue Märkte erschließen, beispielsweise in Italien oder Belgien? Eigene Geschäfte betreiben, wie es einige Konkurrenten tun? „Wir haben immer Ideen im Köcher“, so Ulrike Claus. Welche verwirklicht werden, das werde man sehen.

Zunächst geht es in den kommenden Wochen darum, die neue Lagerhalle inklusive Werksverkauf, 900 Quadratmeter Kühlhaus und einem ebenso großen Bürobereich an den Start zu bringen. „Dann können wir auch die Arbeitsplätze in der Verwaltung wieder ein bisschen angenehmer gestalten“, sagt Heinz Claus.

Insgesamt beschäftigt das Unternehmen 470 Mitarbeiter, ein kleiner Teil an den Niederlassungen in Fürstenfeldbruck und Dortmund, die weitaus meisten aber in der Zentrale in Sandweier. Etwa 5000 Reformhäuser und Naturkostläden hauptsächlich in Deutschland, Frankreich, Schweiz und Österreich werden von dort aus mit mehr als 20000 verschiedenen Artikeln beliefert – von der Öko-Socke bis zur Frischmilch. Bei Reformhäusern in Deutschland sei man die Nummer eins, im Naturkosthandel drittstärkster Großhändler, sagt Heinz Claus, der die Firma 1964 mit seiner Frau gegründet hat, stolz.